

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühr:**  
Für die Einrückung einer Amal gepalteten Petitzeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M.  
**Expeditionsgebühren:**  
Sarvanergasse, "Horvath's" Haus, Redaktion:  
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
Pränumerations-Preis:  
für Post und Ofen halbjährlich 5 fl.  
vierteljährlich 2 fl. 30 kr.  
Für die tägliche Zusendung ins Haus  
8 kr. monatlich.  
Mit Postversendung halbjährlich  
6 fl. 30 kr. C. M.

Nro. 252.

Freitag, 31. Oktober.

1851.

## Den p. t. Marktbesuchern

empfehlen wir unser vielverbreitetes Blatt zur Benützung von Inseraten aller Art, die wir höchst billig und schleunigst besorgen.

Für die Monate

## November u. December

eröffnen wir ein neues Abonnement.

**Pränumerations-Bedingnisse:**

In loco im Expeditions-Locale abgeholt 1 fl. 40 kr. C. M.  
Mit Zusendung ins Haus, für Post-Ofen 2 " " "  
Mit Postversendung. . . . . 2 " 20 " "

Pränumerations-Beträge sind an die Expedition des „Spiegels“ zu adressiren, und werden franko erbeten.

**Die Expedition des „Spiegels.“**

### Oesterreich.

**Wien.** Se. Maj. der Kaiser hat am 23. d. Czernowiz verlassen, sich über Nadasch nach Kolomea begeben, und von dort die Rückreise über Stry angetreten. Allenenthalben wurde der Kaiser mit dem lautesten Jubel begrüßt.

\* 27. Oktober. Se. Majestät der Kaiser wird am 1. November Abends oder am 2. früh zurück erwartet. Die kaiserliche Familie befindet sich noch zu Schönbrunn, und wahrscheinlich wird auch der Kaiser bei seiner Rückkehr dort absteigen. — Gestern empfing Ihre k. k. Hoheit die Erzherzogin Sophie die Frau des Barons Bay.

\* Während der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers in Czernowiz wurden Dieselben von den Großwürdenträgern der Moldau, namentlich Nikolaus v. Kantokuzeno, Minister des Innern, Georg Fürst Souzo, Finanzminister, Alexander v. Stourza, Staatssekretär und Nikolaus v. Maurofortato, Generalinspektor der Miliz, ferner von dem Herrn Zivil- und Militärgouverneur von Siebenbürgen, Fürsten Schwarzenberg, dem Gen. v. R. Graf Hardegg aus Nadasch und mehreren Deputirten Siebenbürgens begrüßt.

\* Jenen Offizieren, welche bei dem abscheulichen Welter zur Zeit der Anwesenheit Sr. Majestät in Verona und Mailand den Dienst im Lager versahen, wurde eine Entschädigung für Abnutzung der Uniform von Sr. Majestät bewilligt.

\* J. M. Fürst Windischgrätz wird am 5. November hier erwartet.

\* Am 30. d. M. beginnt die Hinausgabe der Interimscheine und der für die eingezahlten Beträge gebührenden Staatsschuldschreibungen des am 1. Sept. d. J. eröffneten Anleihsens. Um bei den Einzahlungen der am 31. d. M. verfallenden Rate einen größeren Andrang zu verhindern, werden auf diese Rate noch einschließend bis 6. Nov. d. J. Einzahlungen angenommen.

\* Der neue Zolltarif wird, wie die „Freie Sach.“ Zig. aus Wien berichtet, sogleich nach der Rückkehr des Kaisers die a. h. Bestätigung erhalten.

\* Die „Reichszeitung“ theilt die Vorlage der Vorsehung mit, auf deren Grundlage die Verhandlungen der hiezu berufenen Notabeln und Delegirten des Finanzministeriums gepflogen werden sollen. Diese Vorlage erkennt die Börsenfähigkeit eines jeden an, der eine gültige Verbindlichkeit bezüglich seines Vermögens eingehen kann, ausgenommen sind Creditare und Personen, die wegen Verbrechen, Vergehen und Gefälligübertrugungen abgeurtheilt worden sind. Die wichtigste Bestimmung ist jedoch die vorgeschlagene Gründung einer „Börsenkammer“, der eine ausgedehnte Befugnis in Börsesachen übertragen ist. Die Mitglieder werden aus den Körperschaften doppelt gewählt, und dann vom Finanzministerium ernannt, ihre Funktion dauert drei Jahre. Die Börsenkammer hat den Rang einer landesf. Behörde, und es ist ihr ein landesf. Kommissär beigegeben.

\* Die „L. Z. C.“ schreibt: Die zur Feststellung des künftigen Verfassungs-Organismus der österreichischen Monarchie ernannte Kommission hat während der Abwesenheit Sr. Majestät täglich Beratungen gepflogen.

\* Aus den ungarischen Bergwerken sind vor einigen Tagen bei 25 Ctr. Silber hier eingetroffen. Die Sendungen werden jetzt wieder von Monat zu Monat regelmäßig fortgesetzt, wie dies in früheren Jahren der Fall gewesen ist.

\* Die „L. Z. C.“ schreibt: Die k. k. Merarial-Teppich-Fabrik und Schafwollwaaren-Druckerei ist aufgelassen worden, und werden die noch vorhandenen Erzeugnisse zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

**Prag.** Die Prager Handelskammer hat beschlossen, daß der Hausirhandel in Prag für die Zukunft gänzlich abzuschaffen ist und die gegenwärtigen einheimisch besetzten Hausirer bis zum Absterben belassen werden sollen. Am flachen Lande aber soll der Hausirhandel unter den bisherigen Vorschriften fortbestehen und auch mit kontrolpflichtigen Waaren — jedoch mit Ausnahme des Grenzbezirkes — stattfinden dürfen.

### Deutschland.

\*\* In den beiden Kammern von Hessen-Darmstadt sind zwei im Wesentlichen gleichlautende Anträge eingebracht worden, welche die gegen die sogenannten wilden Ehen zu ergreifenden Maßregeln und eine mehr kirchliche Fassung der Eidesformel bezwecken.

\*\* Es soll im Werke sein, eine Gesamtbeschwerde sämtlicher preussischer Erzbischöfe und Domkapitel bei den nächsten Kammern deswegen anzubringen, weil sie trotz der Bulle „de salute animarum“ wonach ihnen für bleibende Zeiten vollständige Abgabefreiheit zugesichert ist, dennoch zu der neuen Staatsinkommensteuer herangezogen worden.

\*\* Auf dem Landtag der Provinz Preußen hat ein ritterchaftlicher Abgeordneter eine Petition folgenden Inhalts eingebracht: „Die Schullehrer-Seminarien sollen abgeschafft, die Lehrstellen mit ausgedienten Unteroffizieren besetzt und als Lehrgegenstände nur Schreiben, Lesen, Rechnen und täglich ein zweistündiger Religions-Unterricht eingeführt werden.“

\*\* Die badische Regierung hat die Anordnung getroffen, alle Glieder des Frankfurter Flüchtlingskomitees zu verhaften, sobald sie das badische Gebiet betreten. Die übrigen Nachbarstaaten werden wohl dieselbe Maßregel treffen.

\*\* Aus Hannover wird vom 28. d. gemeldet, daß der Gesundheitszustand des Königs in den letzten Tagen wenig befriedigend gewesen.

\*\* Preussische Blätter melden, daß der handelspolitische Kongreß in Frankfurt ohne alles Resultat sein werde.

\*\* Das „Fr. Int. Bl.“ — das authentische Mittheilungen zu empfangen scheint, meldet, daß die Bundesversammlung beschlossen hat, einretenden Eventualitäten im Westen gegenüber das Bundeskontingent auf den Kriegsfuß zu stellen, zugleich würde im Nothfall Deutschland in den Kriegszustand erklärt werden.

\*\* In Baiern wird den Hauptfestungen des Landes wieder große Aufmerksamkeit zugewendet, und es werden dieselben im nächsten Frühjahr mit Lebensmitteln und Kriegsbedarf hinlänglich ausgerüstet sein.

\*\* In Stuttgart hat die Kammer am 26. d. die Steuern auf 4 Monate bewilligt.

\*\* Auch im Fürstenthum Lippe sind nun die Grundrechte aufgehoben worden.

\*\* In Hamburg ist die Verordnung, welche die Ehen zwischen Christen und Juden erlaubt, publizirt worden.

**Berlin, 27. Oktob.** Der schon oft aufgeschobene Proceß gegen den Freiherrn v. Arnim soll den 5. November vor dem Kriminalgerichte verhandelt werden. Man ist gespannt auf seinen Ausgang. Nach der „N. P. Z.“ ist es unbegründet, daß der Herzog von Augustenburg in Betreff der dänischen Erbfolgefrage jede Verständigung von der Hand gewiesen habe. Ebenso grundlos ist die Behauptung, die preussische Regierung beabsichtige die Juden gänzlich vom Staatsdienste auszuschließen. Namentlich ist ihnen der Weg zum Physikat, falls sie die erforderliche Physikats-Prüfung abgelegt haben, keineswegs versperrt.

**Dresden, 26. Okt.** Eine Generalverordnung des

sächsischen Ministeriums des Innern unterfragt die Verbreitung der Schrift: „Neue politische und sociale Gedichte, 2. Heft, Düsseldorf 1851, im Selbstverlage des Verfassers, Ferdinand Freiligrath.“ Die Behörden werden daher ermahnt, das Nöthige vorzulehren.

**Frankfurt, 23. Okt.** Bei dem hier abgehaltenen Familiencongreß des Hauses Nothfild soll das Verhalten dieser Firma gegenüber den möglichen Eventualitäten in Frankreich besprochen worden sein. — Die F. D. P. Z. spricht nun in den bestimmtesten Ausdrücken davon, daß G. v. Schreckenstein zum Befehlshaber des Bundescorps ernannt sei.

**Hannover, 25. Okt.** Die „Z. f. N.“ theilt mit, daß der Magistrat und der Bürgervorsteher von Lüneburg in einer gemeinschaftlichen Sitzung eine Adresse an die königl. Regierung zu richten beschlossen haben, des Inhaltes, daß dieselbe sich in der Ausführung der Organisationsgesetze durch die Verfüzung einer anscheinend unkompetenten Behörde nicht befren lassen möge. Zugleich soll eine Aufforderung an die übrigen Städte der Provinz ergehen, sich diesem Schritte anzuschließen. Bezugs der Organisationsfrage wurde der „Independance“ ein Bericht eingeschickt, welcher die Hoffnungen der Bürgerschaft Lüneburgs sehr herabstimmen dürfte. Es heißt darin, daß der König ganz auf der Seite der Gegner der Organisationsgesetze stünde und daß Hr. v. Schele bestimmt sei, Hr. v. Münchhausen's Nachfolger zu werden, sobald alle Wege geebnet wären. Bis jetzt sei noch keine gänzliche Verständigung zwischen ihm und den übrigen präsumtiven Ministern erfolgt.

**Hamburg, 24. Okt.** Mit dem verschärften Pressgesetz soll es doch nun Ernst werden. Dem jüngst erwähnten Verlangen der Sechziger, vor Allem eine gedruckte Vorlage des Entwurfes in seiner neuen Gestalt zu erhalten, ist genügt und es sind die Exemplare seit gestern vertheilt worden. Wir hatten bereits Gelegenheit, uns mit dem Inhalt näher bekannt zu machen, und erwarteten wesentliche Veränderungen, fanden aber keine. Es hat dem Rathe nicht gefallen, die wirklichen Motive des ablehnenden Beschlusses der Bürgerschaft vom 30. Juni d. J. in Erwägung zu ziehen, und darnach das Pressgesetz umzuwandeln. Nicht für eine jetzt allerdings angebrachte Verringerung der Straffsätze hatte man sich mit so großer Energie in jenem Rathe und Bürgerkonvente ausgesprochen, sondern vor Allem und allseitig dagegen, daß der Presse die Möglichkeit der freien Bewegung genommen, daß bei Beurtheilung ihrer wirklichen oder angeblichen Vergehen der Willkür Thor und Thüre geöffnet werde, daß, statt strenger Rechtsprincipien, eine nach Belieben dehnbare Auslegung der gegebenen Formel Platz greife. Montags werden die Sechziger den Pressgesetzentwurf in Berathung ziehen.

### Frankreich.

**Paris, 23. Okt.** Girardin mit seiner Politik ist in die Luft gesprengt, und ist nun das Gelächter aller Parteien. Wie ein Marodeur hinkt er heute in einem trübseligen Artikel der verlassenen Armee nach. Der Klang fehlt seiner Stimme und halblaut gegen seine Gewohnheit spricht er von der Unmöglichkeit eines anderen Ministeriums, als eines außerparlamentarischen, und wiederholt leise, kaum hörbar, daß, im Falle ein solches zu Stande käme, die Herstellung des allgemeinen Stimmrechts und die Revision der Verfassung unweifelhaft wären. Er endet sein Klagelied, mit welchem er sich wieder in die Reihe der Opposition stellt, mit folgenden Worten, die das Elysée förmlich desavouiren: „Wenn ein Graben breit ist, gibt es für mich nur zwei Mittel nicht hineinzufallen: entweder man springt gar nicht hinüber, oder man springt hinüber, ohne zu zaudern. Diesen Rath hätte ich dem Präsidenten der Republik ertheilt, wenn ich um Rath gefragt worden wäre, wie es vielen Zeitungen zu behaupten und zu verbreiten gefallen hat, Zeitungen, welche mich für so bescheiden halten, daß sie mir die Leidenschaft zumuthen, um jeden Preis ein Faucher II. sein zu wollen.“

\*\* 25. Okt. Der Zeitpunkt der Wiedereröffnung der Assemblée rückt immer näher heran, die parlamentarischen Parteien rüsten sich allmählig zum bevorstehenden

Des heil. Feiertages wegen erscheint morgen kein Blatt.

Kampfe. Gestern hielt das aus zwölf Notabilitäten der Partei zusammengesetzte Legitimistenkomitee eine Sitzung. Drei Punkte sollen und zwar einstimmig angenommen worden sein, nämlich energischer Widerstand gegen die Politik des Präsidenten, Verwerfung der unbedingten Abrogation des Gesetzes vom 31. Mai und Vertagung der Beratung der proponirten Modifikationen dieses Gesetzes, endlich die Anbahnung eines Einverständnisses mit den Chefs der übrigen Majoritätsfraktionen, um ein Offensiv- und Defensivbündniß zu Stande zu bringen. — Auch die Fusionisten haben vor einiger Zeit bei Molé eine Versammlung gehalten, jedoch den Beschluß gefaßt, nicht allzu feindselig gegen den Präsidenten vorzugehen, damit er dadurch nicht ganz auf die Seite der Linken gedrängt würde. — Endlich hat auch die Linke oder wenigstens die in Paris anwesenden Mitglieder derselben eine Versammlung gehalten. Sie hat ihren früheren Beschluß fallen gelassen und will vor dem 4. November keine Generalversammlung sämtlicher republikanischer Repräsentanten abhalten, um nicht Veranlassung zu Verdächtigungen wegen unerlaubter und factischer Versammlungen zu geben.

\*\* Der „Moniteur“ bringt heute mehrere Ernennungen. Herr v. Serres ist mit einem Gehalte von 10,000 Frks. zum Gesandtschafts-Sekretär in Wien ernannt. Eine Ernennung dieser Art ist ein so seltenes Ereigniß in der diplomatischen Welt, daß man sich seit der Februarrevolution einer ähnlichen nicht erinnert.

\*\* Mehrere Präfecten der wichtigsten Departements sollen ihre Demission dem Präsidenten der Republik eingereicht haben.

\*\* Der Minister des Innern hat den Regierungs-Vertrag mit der Gesellschaft des unterseeischen Telegraphen bereits unterzeichnet.

\*\* 26. Okt. Die Ungewißheit der Lage, welche alle Parteien in der Schwebe hält, und auf das Volk so wenig Einfluß nimmt, daß es nur an Unterhaltungen denkt, äußert sich in ganz anderer Weise in der haute finance. Die Herren Banquiers, die Grundbesitzer, die reichen Kaufleute u. s. f. sind dem Gesetze von 31. Mai bei weitem nicht so hold, als man im Allgemeinen vorzusetzen pflegt. Der Standpunkt, von dem sie diese Angelegenheiten sehen, ist folgender:

„Die Aufrechthaltung dieses Gesetzes kann eine rothe Revolution, Anarchie, totalen Umsturz herbeiführen. Das Uebelste andererseits, was wir von der Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechts zu befürchten haben, ist eine Nationalversammlung, die allenfalls zwei Drittel socialistischer Elemente enthielte, die aber jedenfalls disciplinirt, geleitet werden, endlich diskutieren muß, was uns höchstens den Nachtheil bringt, daß einige schlechte Gesetze durchgehen, während das Land wieder andere Kammern beruft.“ — Dieses Raisonnement ist nun mehr oder minder richtig, aber so viel ist gewiß, daß es unendlich verbreitet ist.

\*\* Das Schreiben Lord Palmerstons an den neapolitanischen Gesandten, ist in einem Tone so ganz außergewöhnlicher, alle diplomatischen Rücksichten verlegenden Weise abgefaßt, daß es Bestürzung im ganzen diplomatischen Korps hervorbrachte. Man vermuthet sogar, daß es die Abreise des Fürsten Casalecala zur Folge haben wird.

\*\* Wie sehr die Kossuthmanie ausgebeutet wird, möge man aus folgender Annonce ersehen:

**Großbritannien.**

**London.** 23. Okt. Die Reformbillfrage scheint sich anders zu gestalten als man erwartete. Man glaubte, daß die Regierung (unterstützt von den Peiliten, Sir James Graham an der Spitze) mit einer gemäßigten demokratischen Vorlage, einerseits die hochtoristische (Protectionisten-Partei), andererseits die ultraoppositionelle Manchesterische Schule zu Segnern haben würde. Die erste dieser beiden Parteien scheint — wie Toryblätter versichern — nun mächtige Allirte gefunden zu haben, da im Ministerrathe Lord John Russell's Bill nur von zwei Ministern (L. Palmerston und L. Lansdowne) unterstützt wurde. Alle andern Mitglieder des Kabinetts hätten sich gegen jede Reformbill als unnöthig und gefährlich erklärt. Da die Verantwortlichkeit des Unterbleibens auf das ganze Kabinet fällt, während John Russell das Verdienst des guten Willens in der Initiative bleibt, dürfte dem letzteren dieser Vorgang nicht so unwillkommen sein.

\*\* Auf der Themse wurden Rettungsapparate versucht, mit welchen man sich bis an die Brust senkrecht im Wasser erhalten kann.

„Morgen kommt Kossuth an. Welcher loyale Engländer wird sich nicht beeilen, dem berühmten Ungar entgegenzukommen? Mittlerweile aber wird es sehr kalt; es dürfte daher angezeigt erscheinen, wenn das Publikum in Kenntniß gesetzt wird, daß bei dem Mägenmacher, Herrn Mitchell, Pelzmützen der besten Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben sind.“

\*\* Die Kommission der Ausstellung hat entschieden, den Ueberfluß der Einnahmen zur Begründung eines Museums der Industrie Erzeugnisse aller Völker zu verwenden. Der Sekretär jener Kommission, Herr Tyler, hat an alle fremden Kommissäre ein Rundschreiben ge-

richtet, um sie zur Unterstützung dieses Institutes einzuladen.

**Italien.**

**Rom.** 16. Oktober. In diesen Tagen kam eine religiöse Angelegenheit zur Entscheidung, welche für Deutschland von besonderem Interesse sein dürfte. Zwei Ordensmänner aus der Gegend von Paderborn weilten seit anderthalb Jahren hier, ihre Obern von der Nothwendigkeit einer Reform, oder vielmehr der Zurückführung der Regel des heiligen Franziskus auf ihre ursprüngliche Strenge zu überzeugen. Sie behaupteten, jene evangelische Vollkommenheit, welche jene Regel anstrebe, könne von den Nachfolgern des Heiligen wohl nicht erreicht werden, da ihre Disciplin den charakteristischen Ernst des Stifters im Lauf der Zeiten durch mannigfache behäbige Bewilligung der Päpste eingebüßt habe. Ihr Ideal war: strenges Verzichten auf jetzigen Besitz, auch auf alle späteren päpstlichen Vergünstigungen, nicht mehr Lebensmittelvorrath als auf zwei Tage, die dürftigste Nahrung, keine Fleischspeisen, ein Conubium von nur zwölf Brüdern, gänzliche Entbindung von pfarramtlichen Verrichtungen, doch stets den Bischöfen dabei als Aushelfer zur Verfügung, strengste Abgeschlossenheit von aller Welt. — Trotz der Widersprüche, welche diese für ihre Sache hochbegeisterten zwei Männer sonderlich von römischen Prälaten erfuhr, hat Pius IX. ihren Reformplan endlich durch eine Bulle sanctionirt, und gestern fehrten sie nach Deutschland zurück. Der Bischof von Hildesheim hat sie eingeladen, in seiner Nähe ihr Kloster zu gründen. Zu ihm begeben sie sich zuvörderst.

\*\* In Toskana (nicht in Neapel wie wir jüngst berichteten), sind durch großherzogliches Dekret die Bürgerwehren aufgelöst.

**Spanien.**

\*\* Herr Areta, bisher Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, ist abgetreten und durch Hrn. Reynoso ersetzt worden. Das Ministerium selbst hat eine neue Benennung erhalten und heißt jetzt das Aufmunterungsministerium.

**Amerika.**

\*\* Das Gesetz über die Auslieferung der flüchtigen Sklaven stößt noch immer auf großen Widerstand im Norden der Union. Die in Syrakus (Staat New-York) erfolgte Verhaftung eines Schwarzen war abermals Veranlassung einer bedeutenden Emeute. Die Volksmenge belagerte das Gefängniß, demolirte daselbst und setzte den unglücklichen Sklaven in Freiheit, der hierauf nach Canada entfloß. — Die bereits in Kürze erwähnte Abberufung des amerikanischen Konsuls in Havannah, Mr. Owen, ist wegen der Indifferenz erfolgt, welche derselbe bei Gelegenheit der letzten Lopez'schen Invasion gegen das Schicksal der amerikanischen Gefangenen an Tag gelegt. Seine Absetzung wäre, wie es heißt, schon früher erfolgt, wenn nicht die Regierung die Nothwendigkeit gefühlt hätte, stets aus authentischen Quellen über die Vorgänge auf Cuba unterrichtet zu sein. Man hatte ihm Zeit gelassen, sich zu rechtfertigen, seine vor Kurzem erschienene Rechtfertigungsschrift wurde jedoch von dem Präsidenten Mr. Fillmore für ungenügend erachtet. — Mexico leidet jetzt nicht bloß durch die Revolution, welche in den nördlichen Theilen der Republik ausgebrochen, sondern auch durch eine Hungersnoth. Die Indianer hatten bei wiederholten Ueberfällen, denen der Staat Durango preisgegeben war, die dortigen Saaten vernichtet, ohne daß die Centralregierung Kraft genug gehabt hätte, diesen Verwüstungen Einhalt zu thun. Dies und die Ueberbürdung der Bewohner jener Landesheile mit neuen Steuern gab Veranlassung zum Ausbruche der Revolution, über deren Fortgang bis jetzt keine weiteren Nachrichten eingelaufen sind.

**Städtischer Telegraph.**

Schluß-Course der Wiener Börse vom 30.

Dkt. nach telegraphischem Berichte:

5% Metalliq.	92 1/8	Wien-Stocknig.	—
4 1/2 % Rent.	81 1/4	Debb.-W.-Rent.	—
Loose v. J. 1831	—	Don.-Dampfsch.	—
„ „ 1839	299 1/2	Augsburg	123 1/2
Bank-Aktien	—	London	12,19
Nordbahn-Akt.	1455	Gold-Agio	28 1/2 %

— Se. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht sind gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr von Höchstseiner Inspeirungsreise zwischen 3 und 4 Uhr von Höchstseiner Inspeirungsreise durch mehrere Gespanschaften hier eingetroffen. Höchstenselben begleiteten Se. Exc. der int. Statthalter Freiherr von Geringer, Obergespan v. August, Graf de Lamotte und Hr. v. Kapp, welche Höchstenselben bis zur Bezirksgrenze entgegenereist waren. Neben dem Wagen Se. k. Hoheit ritt eine Schaar von ungefähr 60 Insassen aus der Kunsäg in festlicher Vandaltracht geleitet, welche unter Anführung des Oberkapitans v. Jankovich Se. k. Hoheit durch die Stadt bis an Höchstseiner Wohnung unter Klängen zu begleiten die Ehre hatte.

— Se. k. Hoheit der Erzherzog Gouverneur begaben sich am 25. von Kaschau nach Speries, nahmen dort die Fuldigungen der Vorstände entgegen, besichtigten mehrere Amtlokalitäten wie Institute, und dirigiten bei dem Herrn griechisch-untrien Bischof. Nach der Tafel empfingen Se. k. Hoheit die Zivilbehörden und die Geistlichkeit, besuchten sodann das Theater und subren durch die glänzend erleuchtete Stadt. Eine Fackelzerenade beschloß die Feier des Tages. Am folgenden Morgen hörten Se. k. Hoheit die h. Messe, besuchten auch die griechische Kirche und setzten die Reise nach Leutschau fort, wo Se. k. Hoheit das 22. Jägerbataillon und die Föglinge des Knabenerziehungshauses von Prinz Wasa vor Sich desfiliren ließen. Von dort setzten Se. k. Hoheit die Reise nach Rosenau fort, wo Höchstseinen Nachts halb zwölf Uhr anlangten. Am Johann Schacht wurden Se. k. Hoheit von dem Hrn. Grafen Andrassy und der Mitgliedern der oberungarischen Wald- und Hüttengesellschaft empfangen und besichtigten die Schacht. In Rosenau übernachteten Se. k. Hoheit bei dem hoch. Hrn. Bischof Am 27. Früh nahmen Se. k. Hoheit die en parade ausgerückte Kompagnie des 2. Jägerbataillons so wie die Kaserne in Augenschein und besuchten die Domkirche, empfingen die Fuldigungen der Behörden, der Geistlichkeit wie des Adels und setzten die Reise über Putnok nach Miskolcz fort.

— Die „Presb. Btg.“ meldet: Vorgestern Abend kam Se. k. Hoheit Erzherzog Karl Ferdinand, Bruder des Herrn Gouverneurs von Ungarn, mittelst Eisenbahn hier an. Se. k. Hoheit wird sich von hier nach Pest begeben, daselbst einige Tage verweilen und dann in Begleitung Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht nach Wien zurückreisen.

— Morgen um 10 Uhr Vormittags beginnt die feierliche Eröffnung der ung. Landesproduktenausstellung im Museumsaale. Für diesen Tag ist der Eintritt Jedermann unentgeltlich gestattet. Von Samstag angefangen ist der Entrée für Erwachsene auf 10 kr., für Kinder auf 6 kr. C. M. festgesetzt. Die Ausstellungslokalitäten werden an Werktagen von 10 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags offen sein. Auch werden Abonnementskarten (zu 1 fl. C. M.) für die Dauer der ganzen Ausstellungszeit ertheilt.

— Vorgestern Nachmittag ist in Ofen oberhalb der Kettenbrücke ein mit 2300 Megeu Korn beladenes Schiff von dem Zugseile eines aufwärtsfahrenden Schiffes, das sich an dem Anker des stehenden Schiffes verwickelte, aus Ufer gedrückt und in das Wasser gesenkt worden.

— Bei einem Schiffszuge in Ofen bemerkte die Polizei zwei krankheitsverdächtige Pferde; sie ließ dieselben thierärztlich beschaun und es ergab sich, daß die beiden Pferde mit Nos behaftet waren. Sie wurden dem Wafsenmeister übergeben.

— In Folge der neuesten Anordnung Sr. Majestät des Kaisers, die Reducirung des Armeestandes betreffend, haben die Beurteilungen bereits begonnen, so daß die Mannschaften schon mit Ende dieses Monats außer Verpflegung kommen und die Ersparung mit 1. f. Mts. beginnt. Die Urlaubspässe lauten sämtlich auf unbestimmte Zeit bis zur Einberufung.

— Wie man vernimmt, steht dem Institute der fahrenden Postämter eine Erweiterung bevor und soll daselbst namentlich auf den ungarischen Eisenbahnstrecken eingeführt werden.

— In mehreren Zeitungen cirkulirte unlängst die Nachricht, daß die Steuerämter im Banate und der serbischen Wojwodschafft vermehrt werden sollen. Wie wir so eben erfahren, ist dies eine irrige Nachricht. Die in Rede stehenden Aemter sollen, nicht nur vermehrt, sondern wenn anders möglich, an ihrer gegenwärtigen Zahl (34) noch vermindert werden. (Ban. Tel.)

— Wie die „E. Z. C.“ schreibt, sind wieder einige Auswanderer von den Ehrenberg'schen Kolonien in Ungarn zurückgeführt, und gehen in ihre Heimat nach Ober-Oesterreich. Nach den Aussagen derselben ist der Stand der Kolonie auf 10 bis 15 Familien herabgesunken, die gleichfalls im kommenden Frühjahr den Wanderstab ergreifen werden.

— Dem „C. B. a. B.“ wird aus Pest geschrieben: Vor längerer Zeit berichteten mehrere Blätter, daß es der hohen Regierung ernst darum zu thun sei, die Regulirung der Flüsse in's Werk zu setzen; unter jenen, die eine solche dringend fordern, gehört die Waag. Vorzüglich ist es die Strecke von Szered bis Komorn, die häufigen Ueberfluthungen ausgesetzt ist und hierdurch den Landmann um die Früchte seines Fleißes bringt. Die Statthalterei kam den Bewohnern des Waagthals, die eine Kommission zur Bildung eines Vereins nachsuchten, mit Bereitwilligkeit entgegen und es wurde der Beschluß gefaßt, mit den Besitzern der an den Ufern der Waag gelegenen Grundstücke eine Uebereinkunft zu treffen und demgemäß die Statuten zu entwerfen. Ich bin in den Stand gesetzt, Ihnen über diesen für einen großen Theil Ungarns wichtigen Gegenstand Genaueres zu schreiben. Nach Verlauf von drei Jahren wird die Regulirung beendet sein. Zum Direktor soll der reichste Grundbesitzer jener Gegend, Graf Erdödy, ernannt werden, dem

als Sekretär der gegenwärtige Ministerialrath v. Czerny beigegeben wird. Das Centralbureau wird aller Wahr- scheinlichkeit nach in Tyrnau sein. Da der Lauf des zu regulirenden Stromes bedeutend kürzer ist, als jener der Theiß, so hofft man, wenn die Sache mit Eifer und Energie angegriffen wird, in der bestimmten Frist zu Ende zu sein. Erinnert man sich, daß die Regulirung der Theiß bloß auf fünf Jahre proponirt war und erst nach 10 Jahren vollendet sein wird, so dürfte man freilich die Erwartungen nicht zu hoch spannen, doch muß man erwägen, daß diesmal Regierung und Private Hand in Hand gemeinsam nach einem vorgesteckten Ziele streben und bei solcher Constellation kann der Erfolg nicht ausbleiben. Die vis motrix aller derartigen Unternehmungen ist das leidige Geld, und mit Recht heißt es § 3. des Laborats: „Der Ausschub wird besprochen, in welchem Verhältnisse die Besitzer verpflichtet werden sollen, zum Vereinsfonde beizutragen.“ Nach einer vorläufigen Berechnung ist 1 fl. CM. für das Quadrat Zoch bestimmt, was im Vergleiche zu dem Nutzen, den ein trocken gelegter Boden abtrifft, nicht zu groß ist. Gewinnen doch die Grundbesitzer an der Theiß 4 fl. CM. jährlich an ihrem, der Bearbeitung zugänglich gemachten Boden pr. Joch, und dürfen die Anwohner des Waagthals eine geringere Verzinsung ihres ausgelegten Kapitals erwarten.

Aus Szereid wird mitgetheilt, daß am 27. d. M. unweit von da ein Israelite ermordet wurde; da er noch etwas reden konnte als er aufgeunden ward, so erfuhr man von ihm, daß die Thäter Zigeuner gewesen seien, welche ihn seiner Vaarichast, die etwas über 10 fl. CM. betrug, beraubten. Der Unglückliche wurde nach Tyrnau in das Spital gebracht.

Die Vereinigung der Leitung des administrativen Telegraphenwesens mit dem Postwesen wird morgen erfolgen.

Die k. k. Gensd'armirie im Kronlande Ungarn ist nun complett; es wurden deshalb auch die aus Panduren gebildeten früheren Landesicherheitswachen theils entlassen, theils in die Gensd'armirie eingereiht, und wird vom 1. November an die Gensd'armirie allein für die Landesicherheit zu wachen haben.

Miscellen.

In der Londoner Industrieausstellung stand vor der Abtheilung der englischen Lederwaren stets ein dichtgetragener Haufe von Neugierigen; dort waren — luna inter minora sidera auf einem silbernen Teller „Her Majesty's slippers“ zwei allerliebste kleine Pantöffelchen von blauem Atlas mit weißen Spitzen garnirt, ausgestellt, und zwar von ihrem Verfertiger, dem verdienstvollen Schuhmacher Sparky Hall. Dieser Gentleman hat sich eine eigene Theorie der Fußbekleidungsunst zurecht gemacht und die ganze Summe seiner diesfälligen Grundsätze und Erfahrungen in einem Werkchen veröffentlicht, welches er „Das Buch von den Füßen“ nennt.

In diesem gut geschriebenen und mit vielen Abbildungen geschmückten Büchlein erhält der Leser eine vollkommene Geschichte der Schuhe, von den Sandalen der alten Morgenländer bis an den Wellingtonstiefel unserer Tage — Darauf folgt eine Geschichte des Handwerks oder der Kunst selbst, welche mit dem heiligen Krispin beginnt und eingestreute philosophische Betrachtungen über französisches und englisches Leder, über die Stiefelform eines echten Engländer und besonders über den bis jetzt im tiefsten Dunkel verborgenen Grund des Krachens der Stiefels enthält. — Wichtiger als diese Einleitung ist der praktische Kern des Buches, in welchem der Verfasser den Boden der Anatomie und Physiologie betritt und dessen Inhalt den Schuhkünstlern dringend zur Nachachtung empfohlen werden muß.

Herr Sparky Hall behauptet nämlich und gewiß mit Recht, daß in der heutigen besseren Gesellschaft von zehn Menschen wenigstens neun einen verkrüppelten Fuß besipen

und zwar nur in Folge der an ihren jungen Füßen begangenen Schusterfünden. Die Kinder erhalten schon in frühesten Jugend ein Schuhwerk, welches den Fuß zwingt, nach der gegebenen Form zu wachsen, wodurch eine Masse kleiner Uebel (krumme Zehen, Hühneraugen u. s. w.) entstehen.

Herr Sparky Hall empfiehlt daher für alle noch nicht ausgewachsenen Personen elastisches Schuhzeug, welches sich an den Fuß anschmiegt und mit ihm sich ausdehnt; natürlich muß bann auch die Sohle elastisch sein, wozu eine eigene Bearbeitung des Leders gehört.

Der geniale Schuhmacher will keineswegs den Fuß in weit schlotternde Gehäuse stecken, im Gegentheil warnt er feierlich vor dem Schlusse, daß ein Schuh, je weiter, auch desto bequemer sei. Sein Lebenszweck, sagt er, gehe darauf hinaus, eine Menge hübscher kleiner Füße für die Welt zu retten, die sonst durch Zwang auf ewig zu Grunde gerichtet würden.

Seine Behauptungen werden durch die glänzenden Erfolge seines Geschäftes unterstützt.

Welche sublimen Kunst die Schuhmacherei ist, beweiset er im letzten Kapitel seines Werkes: „Die Poesie der Füße.“ Er beginnt mit der Charakteristik der Füße der medizinischen Venus, zitiert Homer's silberfüßige Ithetis, holt aus Ben Johnson, Buttler und Shakespeare sich Zeugnisse, daß der Fuß des Körpers schönster Theil sei, wirft einen Seitenblick auf die charmannten Füßchen der Königin Vittoria, wobei nicht unendlich zu verstehen gegeben ist, daß dieselben ihre Form dem elastischen Schuhzeug des Herrn Sparky Hall verdanken, führt die Belehrenungen des berühmten Chirurgen Sir Astley Cooper und schließt zuletzt mit „Rezepten gegen Hühneraugen“.

Ein schrecklicher Vorfall wird aus Balency berichtet:

Die Gemahlin eines gewissen Douvoire, deren Ausführung keinem Tadel unterlag, wurde von ihrem Gemahle in dem Verdacht der Lieblichkeit mit einem jungen Manne gehalten, welcher in demselben Hause wohnte. Er schützte eine Meise vor, und kehrte in der Nacht mittelst doppelter Schlüssel ins Haus zurück. Die Frau erwachte von dem Geräusch und sprang, Diebe vermuthend, aus dem Bette, so daß sie der Mann stehend in dem Zimmer antraf. Zum Unglück war eine Thüre an der entgegengesetzten Seite offen; der Eiferfüchtige sah darin einen Beweis von der Flucht des Mitschuldigen, stürzte dahin, und da er den, wie er annahm, Entflohenen nicht mehr ertellen konnte, fiel er wüthend seine Frau an, die ohnmächtig niedersank. Da, in dem Wahnsinn der Leidenschaft riß der Mann die Schnur des Glockenzuges ab, schlang sie um den Hals der Frau und schleifte die Unglückliche durch das Zimmer zum Fenster, wo er sie an die Schnüre der Vorhänge an die Decke hängte und sie so lange in die Höhe hielt, bis sie den Geist aufgegeben. Dann band er die Schnur an Fensterringe fest und ließ die Ermordete oben hängen, bis sie den Geist aufgegeben. — Er selbst ging zur Wache und stellte sich gefangen, den Vorfall mit gräßlicher Kalblütigkeit erzählend.

Wie schnell man auch eilte, um die Unglückliche zu retten, so fand man doch nur eine Leiche.

(Amerikanischer Nachdruck.) Unter diesem Titel führt die „Lit. Gaz.“ vom 4. Okt. den Umfang der Geschäftsthätigkeit bei einem einzigen Verleger (Harpor Brothers in Newyork) folgendermaßen an:

Hier sind fortwährend 400 Menschen beschäftigt, deren Lohn 10,000 Dollars monatlich übersteigt, im Jahresaal sind 40 Seher, oft zugleich mit 20 Werken beschäftigt. In der Stereotypgießerei werden wöchentlich mehr als 700 Platten gegossen und jährlich 50—60,000 Pfd. Metall verbraucht. In der Druckerei der Stereotypplatten sind acht Hand- und die Zahl der Dampfpresen ist 20, welche täglich 5000 Abdrücke liefern; acht neue Dampfpresen sollen jetzt noch hinzukommen. Fünfzig Mädchen sind mit Heften, hundert mit Falzen, Pressen und Trocknen der Blätter beschäftigt. In der Buchbinderei sind 45 Arbeiter. Für Schaumgold werden jährlich 4000 Dollar, für Leder 6000 D., für Mousselin 2500, für Pappdeckel 3500 D. ausgege-

ben. Acht große Zimmer mit 14 Kommiss sind für die Aufstellung und den Verkauf der Bücher bestimmt; unter den Letzteren sind vier Söhne von Mitgliedern der Firma. — Die nötige Dampfkraft liefert eine Maschine von fünfzig Pferdekraft. Der jährliche Verkauf wird, Pamphlete mitgerechnet, auf mehr als 2 Millionen Bände geschätzt. Die jährliche Ausgabe macht 150,000 Dollar.

Im Nord-Departement ist die Kunkelkrübe von einer der Kartoffel- und Nebenfrucht ähnlichen Krankheit befallen worden. Der in Paris bestehende Verein zur Aufmunterung der Nationalindustrie hat zwei seiner Mitglieder, und zwar die beiden größten Chemiker Frankreichs, die H. H. Dumas und Payen, nach dem erwähnten Departement gesendet, um dort die Beschaffenheit und den Verlauf der Kunkelkrübenkrankheit zu studiren.

Nach den neuesten Berechnungen wird der Werth des zur Landwirtschaft benötigten Viehstandes in der österr. Monarchie auf 400 Mill. Gulden geschätzt. Darunter sind 1,500,000 Pferde, 6 1/2 Million. Ochsen und Kühe, 30 Mill. Schafe, 4 Mill. Schweine u. s. w.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zur „Königin von England.“ Se. Durchl. Prinz Leopold von Sachsen-Koburg-Gotha. Die Herren: Franz Graf Schmidegg, von Sár-Ladány. — Georg v. Demzeo, von Klausenburg. — Georg v. Tscherny, russ. Garde-Major, von Warschau. — M. Anastasesich, wall. Major, von Belgrad. — Karl Ruitz, k. t. Oberl., von Wien. — Louis de Boyobine, von Bukarest. — Alexander v. Floresta, von Bukarest. — M. d'Creteano, von Bukarest. — Johann Begg, von Berebi. — Ignaz Modrosich, von Berebi. — Theodor Voginitz, von Theresiopel. — Adam v. Dery, aus Ungarn. — Mik. v. Nagy, von Debensburg. — Job. v. Buday, von Komorn. — Gust. Stalhanse, aus Dänemark. — Franz Zaveits, herzogl. kob. Inspektor, v. Trebitsch. — August v. Selenffy, Advokat, von Wien. — Ferdinand Alexy, Fabrikant, von Wien. — Mik. Jvay, Dekonom, von Wieselburg. — Ladisl. Szekessy, Dekonom, von Wieselburg. — Alexander Kozma, von Saab. — Franz Thürmer, von Esseg. — Ludwig Matbias, von Berlin. — Wolfgang Schulhoff, von Prag. — Sigmund Wolf, von Agram. — Karl Kattam, von Wien. — Georg Gavarsky, von Fünfkirchen. — Karl Hobldampf, Mühlmeister, von Fünfkirchen. — Kob. Mohits, von Belgrad. — E. Mihalovits, von Semlin. — M. Poppovits, Maler, von Belgrad.

„Zum Feind.“ Die Herren: Karl Hoffmann, Apotheker, von Jaluex. — Samuel Hirsch, von Tapos-Szele. — Leopold Noffer. — Jakob Klein, von Tapos-Szele. — Josef Prangos, von K. Sz. Márton. — Valentin Zehér, von K. Sz. Márton.

Nemzeti szinház.

Bélet 163-sz.

Pest, pénteken, october 31-én, 1851:

LENDVAI ur vendégjátékaul:

Armány és szerelme.

Szomorújáték 5 felvonásban. Irta Schiller. Ford. Szenvei.

Wiener Börsen-Course 29. Oktober.

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Includes Metalliques, Bankaktien, Loose v. 1839, D. Dampffsch.-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Dedenburger, Linz-Budweiser, F. Ehterb., F. Windischgrätz, Gr. Reglewich, Waldstein-Lose, Hamburg 2. M., Frankf. a. M. 3 M., London 3 M., Paris 2 M., Kass. Dukaten, Russ. Imperiale, Silber.

Wasserstand der Donau am 30. Oktober.

6 Schuh 1 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Szapfir.

Ausverkauf.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen werden verschiedene Leinen, Baumwoll- und Schafwollwaren sowohl im Stück als nach der Elle nur kurze Zeit wegen Veränderung des Geschäftes in der Waignergasse, Eckhaus des Stadthausplatzes, neben dem „Modeband“ Mildner & Krammer ausverkauft. 552 - (3, 3)

Hecksch's Kalulia-Tinktur,

welche sowohl als Heilmittel, als auch als Zahneinigungsmittel alles bisher Bekannte übertrifft.

Die schon in mehreren öffentlichen Organen besobte und anempfohlene Zahn-Tinktur, unter dem Namen: Kalulia, des Zahnarztes H. Hecksch, welche die unschätzbaren Eigenschaften besitzt, daß sie jeden üblen Geruch aus dem Munde verjaget, die locker gewordenen Zähne befestiget, das Brandigwerden der Zähne verhindert, den Skorbut am Zahnfleisch heilt, ist sammt Gebrauchswiese zur Bequemlichkeit des P. T. Publikum bei Gefertigtem und bei dem Erfind e

Hrn. Zahnarzt Hecksch (Kleine Brückgasse, Br. Sina'schen Hause), um den geringen Preis von 40 kr. CM. zu haben.

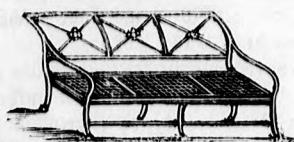
Kalderoni,

Optikus, Waignergasse in Pest.

383—(10, 0) Auch in Kaschau bei Hr. Eduard Schwig zu haben.

Garantie für schnelle, sichere und gründliche Heilung aller Formen sowohl akuter als chronischer syphilitischer (geheimer) Krankheiten, nach homöopathischen Heilgrundsätzen. Pest, innere Stadt, Dachengasse Nr. 6. Ordination: Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

### Vorzügli- che Eisenmöbeln.



**JOSEPH KERN,**

Schlossermeister in Pest,  
hat eine Werkstätte für Möbeln von hochgezo-  
genem Eisen eingerichtet, um einfache, gezielte  
und schwingende Stühle, Ruhebetten, Sofas,  
Tische, Bettstellen und Stäben jeder Art, sammt  
anderen Einrichtungsgütern nach Mustern und  
beliebigen Zeichnungen in sehr billigen Preisen  
zu liefern. Die Feinheit und Reinlichkeit,  
so wie die Festigkeit und Feuerbeständigkeit dieser  
Möbeln, dann ihr gefälliges Aussehen und blei-  
bender Werth, wie auch ihre geringe Schwere  
und leichte Handhabung im Versenden und Ver-  
brauche, empfehlen dieselben vorzugsweise für  
alle Zimmer, Salons und Gärten.  
Der Unternehmer hofft dieselbe günstige  
Aufnahme auch in Pest und auf dem Lande zu  
finden, welche diesen neuen Erzeugnissen der  
fortschreitenden Technik in andern Ländern und  
großen Städten zu Theil wurde.  
Hat seine Niederlage am Christophplatz,  
neben dem „Weißen Schiff.“ 561—(1, 3)

Vom 11. Oktober 1851  
angefangen, ist

## SALZ

in beliebigen Quantitäten vorrätig, und fort-  
während billig zu haben bei

**Schulhof & Ullmann**  
in Pest,

Schreibstube 3 Kronengasse Nr. 6,  
wo auch größere Bestellungen auf Salz zum  
Originalpreise, mit bloßem Zuschlage der  
Spesen angenommen werden. 562—(1, 6)

### Immortellen-

und andere verschiedene schöne Blumen-  
kränze sind billig zu haben: Königsgasse,  
im v. Benes'schen Blumengarten Nr. 71.  
558—(2, 2)

### Wohnung.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Kaf-  
enzimmern, 1 Hofzimmer, Küche, Boden und  
Keller ist gleich zu verlassen. — Näheres hier-  
über in der Schnittwaarenhandlung der Her-  
ren Stentzl & Wissnyl am Christophplatz.  
560—(2, 3)

### Anempfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den verehr-  
ten P. T. Eltern mit gründlichem Unterrichte  
in der polnischen und deutschen Sprache.  
Näheres unter der Adresse: F. F. Neue Welt-  
gasse Nr. 6, 2. Stock, Nr. 28.  
551—(3, 3)

### Die Schweizer Taschenuhren- fabriks-Niederlage

von  
**Ferd. Alexy & Brüder Sandoz**  
aus Yverdon in der Schweiz, befindet sich die-  
sen und jeden folgenden Markt im  
**Hotel zur Königin v. England,**  
2. Stock, Thür-Nr. 55. — Niederlage in Wien,  
Bazar, Nr. 427, 1. Etage 3. Stock.  
560—(1, 3)

Eine gut eingerichtete, im besten  
Renommée stehende

### Herren- Mode-Waaren-

### Hut-Handlung

ist sammt Stellagen, Portal und sonstigen zum  
Geschäfte gehörigen Requisiten — alles im  
besten Zustande — aus freier Hand unter sehr  
vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. —  
Nähere Auskunft hierüber erteilt Anton Hiedeg  
am Servitenplatz, Heinrich'sches Haus Nr. 5,  
(564) im Gewölbe. (1, 3)

Der Gefertigte empfiehlt einem p. t.  
Publikum seine allgemein be-  
kannten

### Sparherde,

nicht nur zum Schmelzen,  
sondern auch zum Kochen,  
Backen und Braten.  
Eine bedeutende Auswahl  
dieser Sparherde von allen  
beliebigen Größen, solid  
gearbeitet, steht fortwäh-  
rend zum Verkaufe bereit.



Bestellungen auf was immer für gemauerte  
Sparherde, Luftheizungen, Bauarbeiten, wer-  
den in der Niederlage oder in der Josephstadt,  
Josephgasse Nr. 26, angenommen, und für  
schnelle und gute Arbeit garantirt.

Die Niederlage befindet sich an der obern  
Donauzeile nächst dem dem deutschen Theater  
im Klopffinger'schen Hause. — Wohnung: Jo-  
sephstadt, Josephgasse Nr. 26, im eigenen Hause.  
**Paul Just.**  
553—(1) Schlossermeister in Pest.

### Rumburger Feinwand,

sehr schöne billige, und wegen ausge-  
zeichneter Qualität besonders zu em-  
pfehlende Waare, von fl. 20 — bis fl. 100  
Conv.-Wze. pr. Stück à 53 Ellen, sind so eben  
angekommen, und werden zu festgesetzten,  
ungemein billigen Fabrikspreisen  
in ganzen und halben Stücken verkauft, in der  
Niederlage des Gefertigten, Badgasse, im  
Hause „zur Uthe“ Nr. 8, nächst dem Jo-  
sephplatz. **Carl Ludwig Feist.**  
(568) (1, 2)

### Beachtenswerthe Anzeige.

Wegen Geschäftsveränderung wird während  
des jetzt eintretenden Leopoldi Marktes ein gut  
assortirtes Mode-Waarenlager in Seide,  
Schafwoll- und Baumwoll-Artikeln für  
Herren und Damen, für Frühjahr, Herbst und  
Winter, um bis zur Hälfte herabgesetzte Preise  
en gros als en detail ausverkauft.  
Ferner sind auch da mehrere 100 Stücke  
Herren-Wäsche, in farbigen Battisse, von weißer,  
echt Rumburger und Holländer Leinwand,  
nach dem neuesten Schitte angefertigt und von  
feinster Arbeit; auch eine große Auswahl Män-  
ner-Schurz in Seide und Schafwolle,  
alle Gattung n Cravats, Salonbinden,  
Joinville-Schawls, neueste Pariser  
Muster; dann noch eine vorzügliche Auswahl  
neuester Damen Schürzen in Schafwolle,  
Seide und Woul, zu auffallend herabgesetz-  
ten Preisen zu haben.  
Das Verkaufstokal befindet sich in der  
Dreifaltigkeitsgasse, nächst dem Neuen Marktplatz,  
im Ullmann'schen Hause Nr. 3, im 1. Stock.  
567—(1, 3)

### Blutegel,

von der besten Gattung, sind das ganze Jahr  
hindurch, sowohl im Großen wie auch in Detail  
zu sehr billigen Preisen zu haben bei  
**J. Steinbeck.**  
Blutegelhändler, 3 Trommelgasse,  
Solitscher'sches Haus Nr. 9, in Pest.  
559—(2, 3)

### Antiquitäten- Kaufgesuch.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt,  
dass er von London hier angekommen ist; Alte  
Wiener, sächsische und Sevres-Porzellan-  
Thee- und Kaffeefervice, vergoldeten Schäl-  
len, Vasen und Dosen, Kristall d. Roche  
und mit Schildkrot ausgelegten Gegen-  
stände, alte Bücher, Manuscripte und  
überhaupt alles Alte und Schöne zu kaufen  
sucht, und sein Aufenthalt hier auf einige Tage  
bestimmt ist. Anfragen, persönlich oder in fran-  
kirten Briefen werden entgegen genommen täg-  
lich von 9 bis 2 Uhr im  
**Hotel zur Königin v. England,**  
Zimmer-Nr. 123.  
563—(1, 3) **J. Falcke.**

### Wiener Fortepiano's

für deren Güte schriftlich garantirt wird, sind  
fortwährend in größerer Auswahl zu den bil-  
ligsten festgesetzten Fabrikspreisen zu  
haben in Pest, Badgasse Nr. 8, im Hause „zur  
Uthe“ bei  
**Carl Balassovits,**  
Fortepianomacher.  
565—(1, 2)

### Aerztliche Anzeige.

Von zwei Doktoren der Medizin  
werden nach der neuesten und vielfach erprobten Heilart mittelst

### Elektro-Magnetismus:

Rheuma, Nichte, nervöse Leiden, als: Krämpfungen der Gliedmaßen, Gesichtsmuskeln, Augenlider,  
Krämpfe, Beistanz, Gliederzittern, Migräne; Gesichtsschmerz, Hüftweh, Rückenschmerz, Hypo-  
chondrie, Hysterie, Schwerhörigkeit und sonstige Ohrenleiden sicher und schmerzlos geheilt.  
Ordination täglich von 9 bis 11 Uhr Früh und von 2 bis 4 Uhr Nachmittag.  
Wohnung: Windgasse Nr. 20, vis-à-vis dem Schwald'schen Hause, 1. Stock rechts.  
Pränumerations-Preis:  
Bierteljährlich 2 fl. C.-M.  
Monatlich 40 kr. C.-M.  
Einzeln Blätter 2 kr. C.-M.

### Die Presse.

Für die tägliche Zusendung in's Haus 8 kr. C.-M. monatlich.  
Pränumeration übernimmt die Buchhandlung  
**KILIAN & Comp.,** Waißnergasse,  
im Parfrieder'schen Hause.

### Syphilitische Krankheiten

werden von **W. Herz,** Doktor der Medicin,  
nach den  
neuesten Grundsätzen schnell und radical geheilt.  
Wohnung  
Windgasse, im Marczybany'schen Hause,  
von 2 bis 3 Uhr.  
(464) (12, 15)

Dem heutigen „Spiegel“ liegt ein Preisverzeichnis der Samen Gärtnerei des **Dr. Thomas Thoperezer** bei. 569—(1)

## Erstaunenswürdigste Preis-Ermäßigung von allen Sorten Teppichen und Druckwaaren-Erzeugnissen

der k. k.  
**Merarial-Teppich- und Druckwaaren-Fabrik zu Linz,**  
deren Hauptniederlage sich in Pest bei Engelbert Rerrich im Baron Georg v. Drezy'schen Hause Nr. 448—10 befindet.  
Laut Beschluß von der k. k. Fabriks-Direktion, ddo. Linz am 25. Oktober l. J., tritt diese außerordentliche Preisermäßigung vom 1. November d. J. in's  
Leben. Diese Preisermäßigung besteht größtentheils in schon fertigen zusammengesetzten, mit Borduren versehenen, ganz vollkommenen Kirchen-, Salon-, Zimmer- und  
Bettteppichen, dann in Teppichen, Borduren und Laufstüchern aller Arten und Qualitäten nach der Elle; sodann in Schafwoll-Tischdecken (chemisch bunt gedruckte) faconirt  
gewebten Tafeldecken u. c.

### Auswahl die Größtmögliche.

Man kann mit allem Rechte diese k. k. Merarial-Linzer Teppichfabriks-Erzeugnisse, denen schon längst von allen Sachverständigen das größte Lob, und durch  
selbe der gebührende belobte Ruf zu Theil wurde, jedem p. t. Käufer auf das Allerbeste anempfehlen.  
Gefertigter empfiehlt sich daher der hochachtungswürdigen Gerechtigkeit, einem k. k. Militär, dem hohen Adel, und einem verehrungswürdigen Publikum bestens.

### Das Abhandeln ist fruchtlos.

Hochachtungsvoll zeichnet sich

### Engelbert Rerrich,

Commissionär der k. k. Merarial-Linzer Teppich-Fabrik. — Stadt, Herrngasse,  
im Baron Georg v. Drezy'schen Hause Nr. 448/10.

564—(1, 3)

Gedruckt bei Landerer und Hedenap in Pest.